

Ärztliche Genossenschaft  
seit über 14 Jahren

#### Die Partnerschaft der Erfolgreichen

- Unser Ziel sind wirtschaftlich und qualitativ erfolgreiche Frauenarztpraxen!
- Gemeinsam mit unseren zahlreichen Kooperationspartnern bieten wir wirtschaftliche Vorteile, Sicherung der medizinischen Qualität, Basisberatung der Mitglieder in allen Praxisbereichen, tragfähige Zukunftskonzepte und berufspolitisches Engagement.
- Unsere Gemeinschaft steht gynäkologischen Praxen aus ganz Deutschland offen. Wir freuen uns auf Ihren Informations-Besuch auf unserer Website unter [www.genogyn.de](http://www.genogyn.de)!

#### GenoGyn

Ärztliche Genossenschaft für die Praxis  
und für medizinisch-technische  
Dienstleistungen e. G.

#### Geschäftsstelle:

Classen-Kappellmann-Straße 24  
50931 Köln

Tel. (02 21) 94 05 05 – 3 90

Fax (02 21) 94 05 05 – 3 91

#### E-Mail:

[geschaeftsstelle@genogyn-rheinland.de](mailto:geschaeftsstelle@genogyn-rheinland.de)

#### Internet:

[www.genogyn.de](http://www.genogyn.de)

## So meistern Sie den Notfall

Herzinfarkt, anaphylaktischer Schock oder Sturz: Täglich ereignen sich in deutschen Arztpraxen lebensbedrohliche Notfälle. Dann zählt jede Sekunde – doch gutes Notfallmanagement will geübt sein.



© Roman Bilz / Fotolia.de

**T**reffen kann es jede Praxis. Auch beim niedergelassenen Frauenarzt kann es, jenseits des gynäkologischen Notfalls, während der Sprechstunden zu einem kritischen Ereignis kommen. Der plötzliche Herztod etwa ist in Deutschland mit rund 150.000 Fällen pro Jahr eine der häufigsten Todesursachen. Im Zweifelsfall sind die Reanimation und der Einsatz des Defibrillators die einzigen lebensrettenden Maßnahmen. Doch nicht jede Praxis ist gleich gut auf so einen Zwischenfall vorbereitet. Experten konstatieren immer wieder Defizite in der notfallmedizinischen Ausbildung von Ärzten. Zumindest scheint der Ausbildungsstand stark zu variieren, obwohl der Nachweis eines Notfallmanagements für Vertragsärzte im Rahmen des Qualitätsmanagements verpflichtend ist. So zeigte eine Leserumfrage der Ärzte Zeitung 2009, dass 58,9% der Praxen jährlich Notfalltrainings durchführten und 21,8% alle zwei Jahre den Ernstfall trainierten. Doch 3,4% machten dies nur alle fünf Jahre, 5% sogar noch seltener.

Eine Umfrage unter 142 Vertragsärzten (Peter Sefrin, Detlef Schmitz, 2008, Thieme Verlag), die vor Beginn eines Reanimationskurses die Notfallkompetenz für die Reanimation in der Praxis und die dafür vorgehaltene Notfallsausrüs-

tung erhob, offenbarte gar eklatante Wissenslücken. Danach hatten sechs von zehn Befragten noch nie ein Notfalltraining absolviert. Die übrigen 40% hatten vor durchschnittlich gut vier Jahren an einem Reanimationstraining teilgenommen. Fast 15% der Befragten mussten bereits im Rahmen ihrer Tätigkeiten selbst einmal reanimieren. Dennoch kannten nur 61,3% das richtige Verhältnis von Kompression und Ventilation, nur 40,6% die richtige Kompressionstiefe, und gerade 38,7% der Befragten wussten, dass die Erfolgchancen einer Defibrillation pro verstrichener Minute um 10% sinken. Mängel gab es ebenfalls bei der Notfallsausrüstung und den Medikamenten. Zwar besaßen 64,6% der Praxen einen Defibrillator, aber bei circa 20% fehlte das erforderliche Zubehör. Mit 99,2% hielten nahezu alle Praxen einen Beatmungsbeutel vor, allerdings nur 80,5% den dazu notwendigen Sauerstoff.

Die Umfrage zeigte aber auch: Ärzte, deren Notfalltraining maximal zwei Jahre zurücklag, schnitten deutlich besser ab. Das Fazit der Autoren fiel entsprechend eindeutig aus – Vertragsärzte sollten ihr Notfallwissen alle zwei Jahre auffrischen. Zu diesem Zweck veranstaltet die GenoGyn am 22. Mai 2013 in Köln ein mit sechs Punkten zertifiziertes Notfalltraining für Ärzte und nichtärztli-

ches Personal, denn natürlich ist der akute Notfall mit vitaler Bedrohung in einer Arztpraxis eine Herausforderung für das ganze Team. Wer bleibt beim Patienten? Wer holt den Arzt? Wo ist der Notfallkoffer? Wer setzt den Notruf ab?

### Fit für den Ernstfall

Die rund fünfstündige Fortbildung, die von erfahrenen Rettungsassistenten und Notärzten der Schulungsfirma „Team Impuls“ geleitet wird, beinhaltet einen theoretischen Teil sowie praktische Übungen. Die Praxisteams trainieren in Zehnergruppen das Management typischer Notfälle wie Reanimation, Krampfanfall, Luftnot oder Blutzuckerentgleisung unter Berücksichtigung von Notfalldiagnose, Basismaßnahmen und des Einsatzes der Notfallausrüstung. Nach der Fortbildung erhalten die Teilnehmer einen Muster-Notfallplan auf CD, der das QM-Notfallmanagement unterstützt. Das Training bereitet Sie darauf vor, im Ernstfall die Situation in der eigenen Praxis vor den Augen Ihrer Patientinnen zu beherrschen, was zu Recht erwartet werden darf. Gleichzeitig qualifiziert es Sie natürlich für die Ersthilfe in der Öffentlichkeit, zu der in Deutschland jedermann gesetzlich verpflichtet ist. Auch für die Frage „Ist ein Arzt an Bord?“ sind Sie gerüstet. Mediziner, die am Lufthansa-Programm „Ärzte an Bord“ teilnehmen, erhalten von der Fluggesellschaft übrigens 5.000 Prämienmeilen für den ersten Lufthansa-Flug als Arzt an Bord sowie ein Exemplar von „Taschenbuch Flugmedizin und ärztliche Hilfe an Bord“.

### Termin

Das Notfalltraining findet statt am Mittwoch, den 22. Mai 2013, 16:00 Uhr, im Seminarraum Labor Dres. Wisplinghoff und Kollegen, Classen-Kappellmann-Str. 24, 50931 Köln. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 30 Personen begrenzt (Anmeldung unter [www.genogyn.de](http://www.genogyn.de) oder unter Telefon 0221-94 05 05 390).



**Dr. med. Jürgen Klinghammer**  
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe,  
Vorstand der GenoGyn

## Website? Aber sicher – juristisch geprüft!

An Marketing kommen niedergelassene Ärzte heute nicht mehr vorbei: Sie wissen längst, dass die Zeiten passé sind, in denen ein Namensschild am Eingang der Praxis genügt. Der Patient erwartet inzwischen mehr, mindestens eine Internetseite, die angefangen beim medizinischen Leistungsspektrum und speziellen therapeutischen Angeboten bis hin zu modernen Kontaktmöglichkeiten die Praxis repräsentativ und informativ widerspiegelt. Allerdings verzichtet laut einer Studie fast die Hälfte aller Niedergelassenen auf dieses wichtige Marketinginstrument – größtenteils wegen rechtlicher Unsicherheiten und Furcht vor Abmahnungen. Hier bietet die GenoGyn ihren Mitgliedern jetzt einen neuen Service: Zu bevorzugten Konditionen können sie ihre bereits vorhandene oder vorbereitete Website von einem Fachjuristen überprüfen lassen. Nicht der Verzicht ist der Königsweg gegen Fallstricke und kommerzielle Abmahner im Online-Bereich, sondern die rechtliche Prüfung einer Internetpräsenz.

2012 hat der Bundesrat das Heilmittelwerbengesetz (HWG) novelliert, wodurch die Grenzen für ärztliches Marketing deutlich gelockert wurden. Gleichwohl ist die Unsicherheit in den Praxen groß: Was darf, was muss, was geht, was geht nicht nach der Berufsordnung, nach dem Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb oder dem Telemediengesetz?

Nach der Studie „Ärzte im Zukunftsmarkt Gesundheit 2012“ der gemeinnützigen Stiftung Gesundheit rangiert

die Internetpräsenz der Praxis mit mehr als 70% zwar weiterhin klar auf Platz eins der wichtigsten Marketingmaßnahmen. Dennoch haben der Studie zufolge nur 52,5% der Ärzte eine eigene Internetseite. Fast ein Viertel der nicht im Internet vertretenen Ärzte begründet diesen Verzicht mit rechtlichen Unsicherheiten bei der Erstellung und Pflege der eigenen Praxis-Homepage – selbst wenn dies durch einen professionellen Anbieter geschieht. Diese Sorge ist, laut Studie, nicht unbegründet: Von den Website-Besitzern wurden 8,7% bereits einmal kostenpflichtig abgemahnt, 0,5% sogar mehrfach.

Hier setzt das Angebot der GenoGyn an: Ihr Justiziar und Partner, die im Medizinrecht renommierte Rechtsanwaltskanzlei Dr. Halbe, prüft Internetseiten auf rechtliche Unbedenklichkeit. Die Kosten sind dabei abhängig vom Umfang der Website, für Mitglieder jedoch besonders günstig. Zur Abschreckung potentieller Abmahner heißt es dann im Impressum: „Dieser Internetauftritt wurde von der Kanzlei Dr. Halbe Rechtsanwälte auf die Einhaltung der berufsrechtlichen und wettbewerbsrechtlichen Vorschriften geprüft.“



**Dr. med. Birgitta Bartel**  
Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe,  
erweiterter Vorstand der GenoGyn

### Primärprävention der pekuniären Dysfunktion

Die einen klagen über immer mehr Fallzahlen und immer weniger Geld. Die anderen bieten ihre Medizin in entspannter Sprechstunde an und freuen sich über gute Honorare. Wie das geht, erklärt der Kieler Betriebswirt Jan Ackermann in seinen erfolgreichen Workshops mit dem Titel „Primärprävention der pekuniären Dysfunktion“. Am Samstag, dem 25. Mai 2013 ist er wieder in Köln und gibt, gemeinsam mit GenoGyn-Vorstandsmitglied Dr. Jürgen Klinghammer, Tipps, wie man das Hamsterrad verlässt und eine wirtschaftlich erfolgreiche gynäkologische Praxis führt. Veranstaltungsdauer 9.30 Uhr bis ca. 15.30 Uhr, Seminarraum Labor Dres. Wisplinghoff und Kollegen, Classen-Kappellmann-Str. 24, 50931 Köln.

Weitere Informationen und Anmeldung unter [www.genogyn.de](http://www.genogyn.de) oder in der Geschäftsstelle unter Telefon 0221-94 05 05 390. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 15 Personen begrenzt.